

Ihre Spende wirkt.

Sterbebegleitung ist keine leichte Aufgabe – ganz im Gegenteil. Für unsere Mitarbeiter*innen ist es jedoch eine Herzensangelegenheit. Unser Team ist speziell dafür ausgebildet, um körperliche Schmerzen und seelisches Leiden unserer schwer kranken Bewohner*innen zu lindern und die Angehörigen zu begleiten.

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit weiterhin!

Danke!

Für
Menschen,
die Ihre
Unterstützung
brauchen.
Danke.



www.hb.at/jetzt-spenden

Auf Ihre Hilfe kommt es an.

Um unsere 1.700 Bewohner*innen individuell bestmöglich zu betreuen, bieten wir ein breites Spektrum an Therapien sowie gemeinsamen Aktivitäten und schaffen so ein lebenswertes Umfeld.



Leider werden viele Kosten nicht oder nur teilweise von öffentlicher Hand übernommen. Nur mit Ihrer Spende können wir wichtige Therapien (z. B. Physiotherapie, Schmerztherapie, Ergotherapie etc.) aufrechterhalten. Mit bspw. € 19,50 ermöglichen Sie eine halbe Therapieeinheit.

Jede Spende hilft und schenkt ein Leben in Würde!

Danke!



Bitte schenken Sie schwer kranken Menschen Lebensqualität, ein Dasein in Würde und mehr Freude am Leben! Vielen herzlichen Dank!

Spendenkonto: RLB NÖ-Wien, IBAN AT75 3200 0000 0044 4448

Informationen zum Datenschutz: www.hb.at/datenschutz/
Sie können diese auch gerne schriftlich anfordern und selbstverständlich jederzeit der Verwendung Ihrer Daten widersprechen.

Impressum

Haus der Barmherzigkeit, Seeböckgasse 30a, 1160 Wien
T +43 1 401 99-0 F +43 1 401 99-1308
Fotos: Philipp Schönaauer, HB
www.hb.at facebook.com/hausderbarmherzigkeit

zertifiziert nach ISO 9001 (Qualitätsmanagement)



Sterbebegleitung im Hospiz Teresa.

Da sein, wenn das Leben Abschied nimmt.

HAUS DER BARMHERZIGKEIT



HB aktuell 9 | 2024

Immer jemanden an der Seite haben.

Fragt man Menschen nach ihren Wünschen, so ist die Liste meist lang. Mal sind sie größer, mal kleiner, doch die meisten von uns hegen solche. **Wenn Wünsche plötzlich letzte Wünsche werden** und der eigene Tod durch eine schwere Erkrankung nicht mehr nur in weiter Ferne scheint, rücken meist ganz andere Dinge in den Mittelpunkt: der letzte Besuch im geliebten Zuhause, noch ein letztes Mal mit der ganzen Familie zusammen zu sein oder, wie in Maria Vittorias Fall, „dass ich in Frieden gehen kann“.

Den Geist stärken.

Seit knapp vier Monaten lebt die gebürtige Italienerin im Hospiz Teresa im Stephansheim. Ein Schritt, der ihr im Mai nahegelegt wurde, als bei ihr nach einem plötzlichen Blutsturz ein **großer Nierentumor** festgestellt wurde. „Man hätte es zwar mit mehreren Operationen versuchen können, aber man hat mir keine großen Hoffnungen gemacht. Ich wollte meine ganzen Ressourcen nicht für einen aussichtslosen Kampf aufwenden, denn die brauche ich jetzt für andere Dinge. Zum Beispiel, dass ich meinen Geist stärke“, erzählt Maria Vittoria über die wohl schwerste Zeit ihres

Lebens und trägt dabei dennoch ein Lächeln im Gesicht.

Der Tod als Teil des Lebens.

Ein Lächeln, das die 84-Jährige bereits ihr ganzes Leben hindurch begleitet und ihr in dieser schweren Zeit hilft, ihr Schicksal anzunehmen. „Ich habe so ein reichhaltiges Leben hinter mir, ich bin wunschlos glücklich. Ich habe gelebt, ich habe nichts aufgeschoben“, so die abenteuerlustige frühere Dolmetscherin, die ihr Beruf selbst in die entle-

gensten Gebiete dieser Welt führte. Diese Erfahrungen haben ihr geholfen, aufmerksamer, feinfühlicher und dankbarer zu werden für all das, was wir haben. „Ich habe in meinem Leben auch viele Menschen verloren, der Tod hat mich eigentlich auch begleitet, aber nicht als etwas Schlimmes, sondern als ein Teil des Lebens“, erzählt sie uns. **Halt und Kraft** findet Maria Vittoria vor allem in ihrer **Religiosität und in ihrem Glauben an ein Leben nach dem Tod**. Aber auch ihre tiefen Freundschaften geben ihr die so wichtige Stärke für diese letzte Reise.

Liebevolle Zuwendung bis zum Schluss.

Maria Vittoria möchte ihr Leben noch genießen, fröhlich sein, wann immer es geht und – auch wenn ihre körperlichen Kräfte langsam schwinden – jeden Tag, der kommt, annehmen. Im Hospiz Teresa wird sie dabei von unserem speziell ausgebildeten Team liebevoll begleitet. „Die **liebevolle, aufopfernde, persönliche Zuwendung**, die ich hier erlebe, ist so berührend. Ich hätte das nie geglaubt und bin sehr dankbar, dass ich das erleben darf“, beschreibt es Maria Vittoria. „**Ich bewundere diese Menschen**, weil jeder einzelne mit seinem Talent dieses Mosaikbild vervollständigt“.

Einer dieser Menschen ist Hospizleiterin Pauline Zimmel. Sterbebegleitung ist für sie und ihr Team eine Herzensangelegenheit: „Wir möchten unsere Bewohnerinnen und Bewohner so begleiten, dass sie keine Angst haben und wissen, es ist immer jemand an ihrer Seite“, erklärt sie. „Dafür möchte ich meinen Dank aussprechen“, sagt Maria Vittoria und legt die Hände auf ihr Herz: „Da drin gehts mir gut. Ich bin bereit für diesen letzten Schritt.“

„Das ist eine unwahrscheinlich berührende und tiefe Erfahrung, die ich jetzt hier mache und ich bin sehr, sehr dankbar, dass ich das erleben darf.“

Maria Vittoria ist dankbar für die liebevolle Begleitung im Hospiz Teresa.

Ein Ort des Vertrauens.

Seit 2006 begleitet das speziell ausgebildete Hospizteam im Stephansheim Menschen mit schwerer, unheilbarer Erkrankung bis zu ihrem Tod. Keine einfache Aufgabe für unsere Mitarbeiter*innen, aber eine Herzensangelegenheit.

„Das Leid können wir ihnen nicht nehmen, aber wir können dafür sorgen, dass **trotz der Trauer** auch **positive Erinnerungen** bleiben“, erklärt Hospizleiterin Pauline Zimmel. Denn neben der Linderung körperlicher und seelischer Schmerzen ist genau das eine der wichtigsten Aufgaben. Dazu trägt auch das Gefühl der Rundumbetreuung und die familiäre Atmosphäre im Hospiz bei, das als einziges österreichweit als Hausgemeinschaftsmodell geführt wird.

„**Das Wichtigste ist, da zu sein**, Fragen zu beantworten, miteinander zu reden – auch um individuelle Wünsche und Vorlieben ermöglichen zu können“, so Pauline. „Wir möchten von Beginn an ein **Gefühl von Vertrauen und Sicherheit vermitteln**, damit sich die von uns betreuten Menschen bei uns wohlfühlen.“

Das Hospiz ist für viele jener Ort, wo sie sich fallen lassen können. „Das Wissen, dass sie hier von kompetenten Pflegekräften sowie Ärztinnen und Ärzten betreut werden, hilft dabei enorm“, so die Hospizleiterin.

Bitte helfen Sie uns mit Ihrer Spende bei unserer Aufgabe, schwer kranken Menschen einen Abschied in Würde zu ermöglichen.

Danke!



Hospizleiterin Pauline mit Maria Vittoria.

